

# "Gegenangriff" [Fortsetzung]

Autor(en): **Dach, H. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705481>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

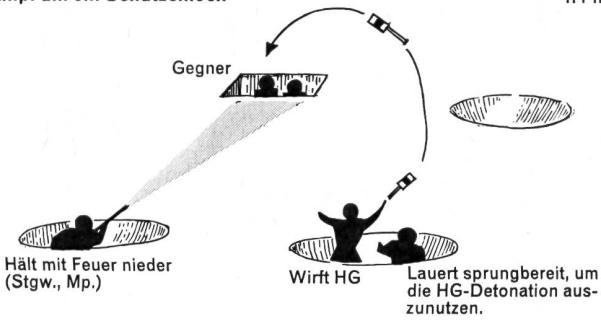
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

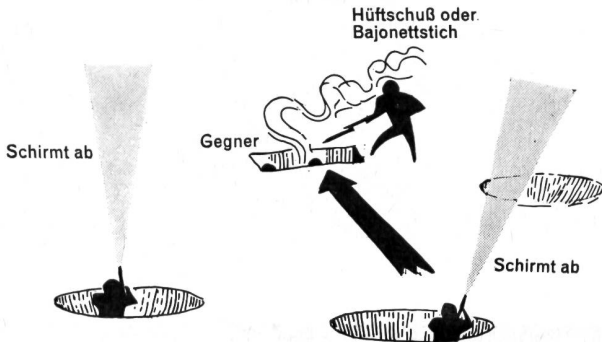
# «Gegenangriff»

Von Hauptmann H. von Dach, Bern

## Kampf um ein Schützenloch



## Kampf um ein Schützenloch



## Einsatz der Gewehr-(Stahl)Granaten zur Feuerunterstützung

### Grundsatz:

Die Truppe vermag im Angriff nur eine beschränkte Zahl Gewehrgranaten mitzutragen. (Pro Zug ca. 70 Stück, davon die Hälfte Hohlpanzergranaten, ein Viertel Stahlgranaten, ein Viertel Nebelgranaten.)

Diese Munitionsknappheit verleitet zum Einsatz einiger weniger Granaten (z. B. 2-3 Stück je Ziel). Dies ist falsch und bedeutet eine Munitionsverschwendung, denn mit einzelnen Granaten erreicht man den angestrebten Zweck selten oder nie. Sparsamer Munitionseinsatz heißt nicht «wenig schießen», sondern «selten schießen». Wenn schon geschossen wird, dann kräftig. Pro Ziel benötigst du mindestens 5-6 Stahlgranaten. Die gesamte mitgetragene Zugsdotierung an Stahlgranaten reicht für 3-4 Einsätze (1 Einsatz pro Gruppe).

### Praktisches Beispiel:

Befehl des Gruppenführers:

**Orientierung:** «...Gegner 150 m vor uns im Raume der Ruine und links davon. – An Einzelzielen bis jetzt festgestellt: Schütze im Kellerloch, Lmg im Sprengtrichter 20 m links der Ruine. – Wir nehmen die Ruine!

**Absicht:** ...ich will den Gegner aus dem Raume Unterstand-Bruchsteinmauer mit Sturmgewehrfeuer niederhalten – mit Stahlgranaten vernichten – von rechts her an die Ruine herangehen und diese besetzen.

**Befehl:** ...ich teile die Gruppe in einen Stoßtrupp und in einen Unterstützungstrupp. Der Stoßtrupp besteht aus den Füs. Meier und Moser und wird von mir persönlich geführt. – Der Unterstützungstrupp besteht aus dem Rest der Gruppe unter dem Kommando des Gruppenführer-Stellvertreters.

Unterstützungstrupp: Füs. Blaser hält mit Sturmgewehrfeuer den Gegner im Sprengtrichter nieder. Stellungsort: Loch zwi-

schen Unterstand und Bruchsteinmauer. Füs. Bader hält mit Sturmgewehrfeuer den Gegner im Kellerloch nieder. Stellungsort: im Graben, rechts vom Unterstand.

Gewehrgranate-Rotte Bauer: Ziel Sprengtrichter links der Ruine – Stellungsort Bruchsteinmauer. Munitionseinsatz: 5 Stahlgranaten.

Gewehrgranate-Rotte Frey: Ziel Ruine – Stellungsort: hinter dem Unterstand – Munitionseinsatz: 5 Stahlgranaten, 2 Schuß ins Kellerfenster, 3 Schuß hinter die Mauer. Nach den Stahlgranaten unterstützt ihr mit Sturmgewehrfeuer. Feuereröffnung auf meinen Befehl – in Stellung!

Stoßtrupp: an der Grabenecke bereitlegen, marsch!

Nachdem Unterstützungstrupp und Stoßtrupp bereit sind:

«...Unterstützungstrupp – Feuer frei!»

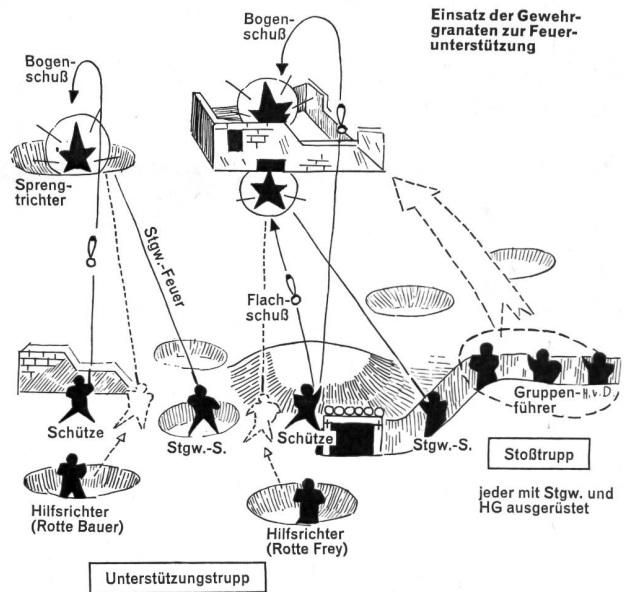
Nachdem die Gewehrgranaten verschossen sind und das Sturmgewehrfeuer im Ziel spritzt:

«...Stoßtrupp – Sprung Marsch!»

Auf 2 Faustbreiten (Vorbeischießgrenze) angelangt, läßt der Gruppenführer-Stellvertreter die Stgw. der Rotte Frey und Füs. Bader das Feuer einstellen.

An der Mauer angelangt, kommandiert der Gruppenführer:

«...Füs. Meier wirft eine HG ins Kellerloch – Füs. Moser und ich werfen je eine HG in den Sprengtrichter – Los!»



Wenn die Gewehrgranaten verschossen sind, machen die Gewehrgranatschützen sofort Magazinwechsel und kämpfen mit Gewehrpatronen weiter. Die Hilfsrichter machen einen Sprung nach vorne in die Feuerlinie und helfen ebenfalls mit Sturmgewehrfeuer mit.

$\frac{2}{3}$  der Gruppe schießen Unterstützungsfeuer,  $\frac{1}{3}$  geht vor. Gruppenführer leitet den gefährlicheren Teil der Aktion.

### Ausräumen von Unterständen

Unterstände dürfen den weiteren Vorstoß der Gruppe oder des Zuges im Graben nicht aufhalten. Ihr Ausräumen ist Sache eines Trupps von 3-5 Mann. Grundsatz:

- Ausgang durch einen Posten überwachen und verhindern, daß der Gegner einen Ausfall macht oder entkommt. Achtung: Unterstände haben oft mehr als einen Ausgang!
- Durch alle Oeffnungen (Eingang, Entlüftungsschacht usw.) HG oder geballte Ladungen einwerfen.
- Nach den Detonationen hat man zwei Möglichkeiten: Ausräuchern mit dem Flammenwerfer oder Eindringen mit dem Sturmgewehr.
- Beim Uebertreten der Schwelle «spritzt» man den dunklen Raum mit einer langen Schußserie ab.

Fortsetzung folgt